

Mein Tipp



Wenn die Sonne noch wärmt, aber schon das erste Laub goldgelb zu Boden geht, sind Spaziergänge in charaktervollen Parks besonders reizvoll. Gleich zwei Gartenperlen mit Historie und Flair liegen rund um Bargtheide nur wenige Kilometer auseinander: Im Barockgarten Jersbek lustwandeln einst Dichter und Mitglieder der Königsfamilie. Noch heute können Spaziergänger bei langen Rundgängen die prachtvollen Lindenalleen und die Sichtachsen zwischen Herrenhaus und Landschaftsgarten genießen. Wie es noch raffinierter geht, erfährt Plus-Autor **Joachim Welling** im nahe gelegenen Schlosspark Tremsbüttel: Gleich hinter dem Märchenschloss betört ein gepflegter englischer Garten mit lauschigen Plätzen zwischen alten Bäumen und Teichen. Die Sinne regt ein neu angelegter japanischer Garten an – mit raffinierten Wasserspielen, Pavillons und exotischen Pflanzen. Das beste dabei: Beide Parks sind kostenlos und ganzjährig für Besucher geöffnet.

Gut zu wissen

Barockgarten Jersbek: Allee 1, 22941 Jersbek. Ganzjährig frei zugänglich, Herrenhaus privat. Eintritt kostenlos (Spende erbeten), kostenloser Parkplatz. Drei Rundtouren von 1,4 bis 3,5 Kilometern auf dem Parkgelände werden empfohlen, auch für Familien mit Kindern empfehlenswert. Die Wege sind weitgehend barrierefrei. Führungen zu den Parks im Kreis Stormarn: Tel. 04532/6620 (Frau Darger) und Tel. 04532/21227 (Frau Lohse). Infos unter www.jersbek-park.de. Gastronomie auf dem Gutsgelände: Landgasthof Zum Fasanenhof
Schlosspark Tremsbüttel: Schloßstr. 10, 22967 Tremsbüttel. Park ganzjährig frei zugänglich, Schloss als Hotel und Tagungszentrum genutzt. Eintritt kostenlos, Parkplätze direkt am Park, Restaurant im Hotel Schloss Tremsbüttel. Führungen: siehe Infos. Veranstaltungen: gelegentliche Konzertabende und Open-Air-Gottesdienste im Amphitheater. Infos Tel. 04532/2640 und www.tremsbuettel.de



Blick auf über 350 Jahre alte Alleen: Den Barockgarten Jersbek ließ Bendix von Ahlefeld streng geometrisch anordnen.

Fotos: J. Welling, Grafik Gungal

Geheimnisvolle Gartenpracht

Historische Gärten bieten mehr als Naturgenuss: Beim Lustwandeln zwischen Jahrhunderte alten Linden, mächtigen Alleen, Wasserspielen und geheimnisvollen Heckenwegen scheinen Besucher ein Stück vom adeligen Lebensgefühl zu spüren. Das gilt für den Barockgarten Jersbek ebenso wie für den Schlosspark Tremsbüttel.

Das trockene Laub raschelt bei jedem Schritt durch die prachtvolle Allee mit den zurechtgestutzten Linden, die gut und gerne über 300 Jahre auf der knorrigen Rinde haben. Wer auf der 500 Meter langen Hauptachse des bedeutsamen Barockgartens wandelt, kann immer mal wieder zum Herrenhaus oder zur historischen Gutsgaststätte Fasanenhof hinüberblinzeln. Ein bisschen vom Geist aus der Zeit um 1740 scheint hier konserviert zu sein. „Im ehemaligen Gartenhaus empfing der kunstsinige Gutsherr und reiche Hamburger Kaufmann Bendix von Ahlefeld Geistesgrößen, Dichter und Adlige zu Opern, Konzerten und ausgelassenen Feiern“, erzählt Gästeführerin Margot Danger. Anschließend habe man sich zu geheimen Konsultationen im Lindenkreis der „Zwölf Apostel“ zurückgezogen: „Diesen grünen Salon kann



Yin und Yang: Der Japanische Garten und ein Natur-Amphitheater wurden in Tremsbüttel erst in den vergangenen Jahren angelegt.

man durch die herabhängenden Äste der ein Dutzend mächtigen Bäume kaum von außen einsehen – weshalb sich das lauschige Plätzchen auch für so manches Stelldichein anbot“, weiß die gutinformierte Führerin. Die Besucher schauen ehrwürdig herum: Inmitten dieses mächtigen Baumrondeils möchte man am liebsten nur flüstern und sich vorstellen, was diese Naturdenkmäler im Laufe der Zeit so alles „gesehen“ und „gehört“ haben mögen.

Als der Mäzen der Hamburger Oper den französischen Barockgarten bis 1740 anlegen ließ, galt Jersbek als kulturelles Zentrum in der Provinz. Neben dem jüngsten Bruder des damaligen deutschen Kaisers Karl VII. ist auch der Dichter Friedrich von Hagedorn mehrfach zu Gast auf dem ehemals 3800 Hektar großen Gut gewesen. „Hier herrscht diese Lust im würdigsten Gebiete“, dichtete er und widmete sich neben den schönen Künsten auch den schönen Frauen – in seinen Gedichten ebenso wie im Naturparadies von Jersbek.

Von der acht Hektar großen Parkanlage sind noch heute die Grundzüge gut zu erkennen: In typischer französischer Parkkomposition folgen entlang der Hauptachse Parterre, Boskett (Lustwäldchen) und Waldquartier aufeinander. Die Elemente, die damals als „Architektur im Grünen“ verstanden wurden, sind durch einen streng geometrischen Rahmen aus vier- und zweireihigen Alleen verbunden. Das nicht mehr vorhandene Parterre bestand aus zwei zentralen Wasserbassins und bunten Broderien (mit farbigen Steinen ausgelegte und von Buchshecken eingefasste Beete) nach dem Vorbild von Schloss Ver-

sailles. Außerdem gibt es noch heute eine große Obstbauplantage mit alten Apfelsorten.

Seit 1986 steht der Barockgarten unter Denkmalschutz. Ein Verein kümmert sich um Pflege und Restaurierung von Bauelementen. Dazu gehören das Rondell am Eingang zum Park und das besagte Gartenhaus, für das ein Nachbau geplant ist. Noch originalgetreu erhalten ist der Eiskeller, der bis vor 100 Jahren in Betrieb war: Das reetgedeckte, fensterlose Gebäude besteht aus bis zu drei Meter dicken Wänden. Ein kühler Raum, in dem Äpfel zum Mitnehmen lagern, empfängt die Besucher auch heute. Hier geben sich inzwischen gerne Paare das Ja-Wort vor dem Standesbeamten. Im hinteren Hausteil öffnet sich ein sieben Meter tiefer Trichter. „Hier konnte man Fleisch, Milch, Käse und Butter viele Monate lang kühl lagern – dank dicker Eisblöcke, die im Winter aus dem Gutsteich geschlagen wurden“, erklärt Gästeführerin Margot Danger. Für eine Besichtigung nicht zugänglich ist das Herrenhaus selbst: Hier lebt Julius von Bethmann-Hollweg, dessen Familie auch Gut Altenhof gehört.

Ein Märchenschloss empfängt die Besucher einige Kilometer weiter ostwärts: Das erst 120 Jahre alte Herrenhaus Tremsbüttel erbaute der Remscheider Unternehmer Alfred Hasenclever im Stil der Neorenaissance.

Heute sind hier Gäste jederzeit willkommen, denn das Schloss und die Nebengebäude dienen als Hotel mit Restaurant und Tagungszentrum. Hier nächtigten bereits Weltstars wie die Beatles und Sophia Loren. Gleich hinter der Café-Terrasse fühlt sich der Spaziergänger wie in einem paradiesischen Kleinod: Der wunderschön angelegte und gepflegte Park im englischen Stil entstand in weiten Teilen bereits um 1780, als Graf Christian zu Stolberg das adelige Gut gehörte. Der kulturbegeisterte Mann dichtete selbst und war mit Friedrich Klopstock und Goethe befreundet. Auf Tremsbüttel kamen Mitstreiter der Aufklärung wie Matthias Claudius und Wilhelm von Humboldt zusammen.

Das Gut reifte zu einem geistigen Zentrum heran, gut 20 Kilometer vor den Toren Hamburgs. Schon damals dachte der Bauherr über die Philosophie des Gartenwesens nach: Sein Park solle ein Gefühl der Harmonie von Mensch und Natur vermitteln – und tatsächlich: Wer zwischen uralten Eichen und Blutbuchen auf den verschlungenen Pfaden zwischen Teichen, Skulpturen und weiten Rasenflächen lustwandelt, spürt sofort: Diese Stimmung ruht auch heute noch hier. Anders als in Jersbek sollten keine Bauwerke im Park von der Klarheit der gestalteten Natur ablenken.

Yin und Yang lautet das Motto in einem neu angelegten Parkabschnitt: Ein raffiniert und verwinkelt angelegter japanischer Garten und ein Natur-Amphitheater regen dazu an, die Seele baumeln zu lassen. Wer sich in

Am Wegesrand

Kloster Nütschau: 1951 als Benediktinerkloster gegründet, das heutige Herrenhaus entstand 1577-79 unter Heinrich Rantzau. Schloßstr. 30, 23843 Travenbrück-Nütschau. Außenanlagen ganzjährig zugänglich, Klosterkirche ganzjährig geöffnet, Eintritt frei. Führungen Tel. 04531/5004140, Infos www.kloster-nuetschau.de
Schloss Ahrensburg mit Park: beeindruckendes Schlossmuseum. Öffnungszeiten Schloss: März-Oktober täglich (außer Mo und Fr) 11-17 Uhr; November-Februar immer Mi, Sa, So 11-17 Uhr. Eintritt 6 Euro/erm. 2,50 Euro. Park ganzjährig frei zugänglich. Kontakt: Lübecker Str. 1, 22926 Ahrensburg, Tel. 04102/42510, www.schloss-ahrensburg.de

einem Pavillon niederlässt – zwischen plätschernden Wasserläufen, exotischen Pflanzen in vielen Farben, kleinen Holzbrücken und Palisaden – der spürt die geheimnisvolle Ruhe dieses fast spirituellen Ortes sofort. Übrigens: Unter Brautpaaren ist das Märchenschloss mit seinem wunderschönen Park für eine unvergessliche Hochzeit heiß begehrt.

